

Predigtreihe 2021 „Barmherzigkeit“

Kaufmannsgemeinde Erfurt: Gemeindezentrum „Philipp Melanchthon“

6. Juni 2021 (1. So. n. Trinitatis): **Psalm 25 & Bleistift**

Past. Angelika G. Hundertmark

„Gnade sei mit euch von Gott, unserem barmherzigen Vater, der war, der ist und der wiederkommen wird! “

Den Finger heben oder die Hand – wer per zoom zugeschaltet ist, weiß, wie wichtig ein deutliches Handzeichen ist, um zu Wort zu kommen.

Wir kennen es aus der Schule .

Und vermissen es in Talkrunden – wo einfach drauflos gesprochen wird und sich die Gäste gegenseitig in's Wort fallen.

Wir heben die Hand, um auf uns oder etwas anderes aufmerksam zu machen – und manchmal nehmen wir einen Stift zu Hilfe, den wir oft eh' in den Fingern halten.

(Bleistift mit Spitze nach oben kurz zeigen)

Die Spitze weist nach oben, weg von mir – woandershin.

Meine Augen folgen dieser Richtung.

Und während ich fasziniert von der Aussicht, von den Formationen der Wolken bin, kommt mir der Satz von Himmelfahrt in den Sinn *“Was steht ihr da und schaut in den Himmel?”*

Und ich höre mit: *„Jetzt ist die Zeit angebrochen, dass nicht mehr nur eure Augen etwas zu tun haben, sondern auch eure Hände.“*

Langsam ahne ich, dass der Bleistift noch mehr ist als bloß mein verlängerter Finger.

Er hilft mir, über Gottes Barmherzigkeit nachzudenken:

„Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich, deinen Pfaden zu folgen. Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich. “

So haben wir eben gebetet. So sind wir auf der Spur nach Gottes Barmherzigkeit und ihren Auswirkungen in unserem Leben.

Sie bleibt nicht folgenlos.

Erlebe ich, dass mir jemand verständnisvoll oder gütig begegnet, verändert mich das auch ein bisschen.

Mit Worten oder Gedanken allein kann ich nicht barmherzig sein.

(großen Bleistift hochheben)

Zum Stift gehört die Hand dazu, die ihn nimmt.

Und wenn ich ihn – dem Zweck seiner Herstellung gemäß – benutze, entsteht etwas Neues.

Etwas, das so zuvor noch nicht da war.

Es verändert sich etwas – und andere können es sehen, ablesen.

Mit seiner Spitze konzentriert der Stift (sich) auf das, was vor ihm liegt.

Manches bringt er dabei auf den Punkt.
Anderes streicht er durch.
Und gelegentlich ist es auch ganz schöner Unsinn, der dann lesbar wird.
Da ist es gut, dass der Radiergummi gleich dabei ist.
Ein neuer Ansatz ist möglich.

Gott legt mich nicht nur auf das fest, was ich 'mal gesagt oder getan habe.
Er gibt mir die Möglichkeit, neu anzufangen.
*„Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.
Denke nicht an meine Vergehen von früher.
Gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr, um deiner Güte willen.“*

Eindringlich formuliert der Beter sein Anliegen.
Er erinnert Gott an eine seiner Grundeigenschaften: barmherzig zu sein.
Das möchte der Beter in seinem Leben erfahren:

- dass nicht aufgerechnet wird
- dass Gott nicht auf sein Recht pocht – obwohl es doch so schwer nicht sein sollte, seine Beziehung zu Gott zu pflegen / Gottes Beziehung zu ihm Raum zu geben
- auch wenn Gott allen Grund hätte, sauer und enttäuscht zu sein – zu hoffen, dass Gott nicht nur darauf guckt.

„...um deiner Güte willen, Herr, handle nicht, wie es gerecht wäre. Verzichte auf Härte, zeig' dich mild. Habe Erbarmen, Grundgütiger.“

Nehmen wir noch einmal den Stift zu Hilfe.
(großen Bleistift zeigen)

Noch eine Anregung kann er uns geben:
Passiert es, dass in meinem Eifer 'mal die Spitze abbricht, dann gibt es dennoch Möglichkeiten, dass es weitergeht.
Ich kann mir helfen lassen.
*„Wende dich zu mir und sei mir gnädig; denn ich fühle mich einsam und elend.
Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöten.“*
So benennt der Beter, wo es Brüche in seinem Leben gibt.

Und zum anderen:
Vielleicht ahne ich, wo es nötig ist, dass ich 'mal jemand anderem den „Anspitzer“ reiche und Wege finde, für ihn/sie dazusein.

? Wie können andere etwas von dem spüren, was mich in meinem Inneren bewegt?
? Wovon lasse ich mich leiten in dem, wie ich handle?
? Traue ich es Gottes Barmherzigkeit, die ich einfach so geschenkt bekomme, – traue ich es ihr zu, dass sie auch durch mich wirken kann?

Mir hat sich ein Erlebnis eingeprägt, das ich heute, wo es um „Barmherzigkeit“ geht, auch erzählen muss:
Nicht weit von der Kaufmannskirche war ich neulich in einem der orientalischen Geschäfte einkaufen. Schon zwei-, dreimal zuvor bin ich dort gewesen.

Der Duft der Gewürze, die Sprache ... – das erinnert mich an die Altstadt von Jerusalem, in der ich knapp zwei Jahre gewohnt habe.

So hole ich mir gelegentlich Erinnerungen beim Einkauf.

Und neulich also bin ich wieder dort.

Als ich an der Kasse stehe, wird mir ganz warm. „€ 19,20“ – und ich habe mein Portemonnaie zuhause vergessen! „*So ein Mist!*“

Ich versuche, durch Gesten und ein bisschen Englisch verstehen zu geben, dass es mir leid tut und ich erst'mal nach Hause fahren muss.

Eine peinliche Nummer – zumal ausgerechnet da der Laden voll ist!

Und dann werde ich überrascht:

„*Pack es ein! Du kannst beim nächsten Mal bezahlen!*“ Der Verkäufer besteht darauf.

Als ich heimradle, geht mir einiges durch den Kopf:

Da bringt mir jemand viel Vertrauen entgegen! Er hat keine Sicherheit, ob er die knapp € 20 überhaupt bekommt. Lange darüber nachgedacht hat er nicht.

Zuhause angekommen, verstaue ich schnell die verderblichen Lebensmittel und fahre nochmal los.

Als ich wieder an der Kasse stehe, ist mein Gegenüber erstaunt:

„*Warum kommst Du denn heute wieder – das nächste Mal hätte doch gereicht!*“

Seitdem heißt es bei uns: „Na, hast Du mal wieder ‘bei der Barmherzigkeit‘ eingekauft?“

Das möchte ich lernen, liebe Gemeinde:

- nicht berechnend meinen Mitmenschen zu begegnen
- an Herzens-Klugheit zu wachsen und
- auf Gott zu vertrauen, der mich barmherzig ansieht.

„*Und der Friede und die Liebe Gottes, die weiter reichen als unsere Sinne es fassen können, bewahre unsere Gedanken und führe unser Wollen, dass wir uns ausrichten nach Gott, der Quelle unseres Lebens.*“

Predigtlied: EG 331,1.5.6.11 „Großer Gott“